Tennessee Staatszeitung.

Lock Box 83. — Herausgegeben von der „Tennessee Staatszeitungs-Gesellschaft.“ — No. 31 Public Square.

Jahrgang 1. — Nashville, Tennessee, Sonnabend, den 28. Juli 1866. — Nummer 108.

Telegraph. Nachrichten.

Aus Washington.

Reciprocitätsvorschlag der englischen Regierung.

Congreß-Berichte.

Indianer-Berichte.

Cholera in New York.

Washington, 27. Juli.

Gen. Dix soll außerordentlich unwillig über seine Ernennung zum Gesandten im Haag sein, die, wie er versichert, ganz ohne seine Einwilligung gemacht worden sei. Seine frühere und gegenwärtige Stellung und seine Selbstachtung verböten ihm die Annahme dieser Stelle.

Ein amtlicher Brief des Generalzahlmeisters an einen Offizier in der Armee, der am Schluß des Krieges ausgemustert wurde, besagt, daß der Betrag, welcher einem 1. Lieutenant zukommt, 3 Monate Zahlung des eigentlichen Soldes, $150 ausmacht. Die übrigen Gefälle sind nicht bewilligt. Der den andern Offizieren zukommende Betrag ist im Verhältniß zu ihrem Rang. Dem Originalact nach sind Offiziere, die freiwillig zurückgetreten oder aus andern Gründen ausgemustert worden sind, als weil ihr Dienste nicht länger erforderlich waren, nicht zu dieser Extravergütung verpflichtet. Der gegenwärtige Act erlaubt ihnen dieselbe bis zum Schluß des Krieges.

Die brittische Regierung hat den Ver. Staaten vorgeschlagen, daß beide Regierungen sich gegenseitig alle Seeleute, die in den betr. Gewässern verunglückten, zuschicken. Dies wird eine Verhandlung im Congreß erfordern.

Berichte der Commissäre, die an die Sioux am obern Missouri und an andere Stämme von Indianern gesandt wurden, sind bis zum 25. Juli beim Commissionär für Indianer-Angelegenheiten eingelaufen. Die Commissäre berichten, daß sie vollständigen Erfolg in der Zustimmung derjenigen Indianer hatten, die voriges Jahr dem Vertrag nicht beigetreten waren. Sowohl in Fort Sully, als Fort Rice waren eine Menge Volk von jenen Stämmen gegenwärtig und zeigten sich völlig einverstanden mit dem, was ihre Häuptlinge gethan hatten, sowie sie die Entschuldigung wegen verspäteter Auszahlung als gültig anerkannten. Sie zeigen jetzt volles Vertrauen gegen die Commissäre, während sie vorigen Herbst sehr mißtrauisch waren. Die Commissäre sprechen sich sehr lobend über das friedfertige Verhalten der Indianer trotz ihres Mangels aus und befürworten eine Anlage von Kornvorräthen an den obern Agenturen.

Von dort gingen die Commissäre nach Fort Berthold, um sich mit den Mandates, Arikharels und andern Stämmen zu berathen. Eine Delegation, etwa 100 Mann stark, von den Sisseton und Waterpeton Stämmen waren bei Fort Rice, allein es kam zu keinen Unterhandlungen mit ihnen, da sie Land und Geld beanspruchen, was die Commissäre nicht gewähren konnten.

Ein Board von Officieren wurde von den Commissären für die Angelegenheiten der Freigelassenen ernannt, um den Erfordernissen des Congresses, das Freedmen's-Bureau auf 2 Jahre länger bestehen zu lassen, nachzukommen. Der Board besteht aus Brevet Gen.-Major J. Davis, Tilsin, assistirender Commissär für den Staat Georgia, als Präsident; Gen. E. M. Gregory, früherer assist. Commissär für den Staat Texas; Brevet General-Major J. W. Sprague, assist. Commissär für Missouri, Arkansas und das Indianer-Territorium; aus den Capitänen M. French und M. DeForrest als Sekretären. Sämmtliche Mitglieder sind bereits hier, mit Ausnahme des Generals Sprague.

Der Präsident hat Gen. Hancock zum General-Major in der regul. Armee an die Statt des Gen. Sherman, der promovirt ist, sowie Gen. Ord zum Brigade-General an Statt des General Hancock ernannt.

Col. Ashby wurde gestern, als er durch die Stadt passirte, wegen Verrath verhaftet, aber gegen $3000 Bürgschaft freigelassen.

New York, 27. Juli.

Es wird vorgeschlagen, alle Distrikte, die von Cholera inficirt sind, abzuschließen. Man hofft übrigens, daß die Cholera ihre höchste Höhe erreicht hat. Gestern waren keine neuen Fälle vorgekommen und die alten geben Hoffnung zur Wiederherstellung. Diarrhöe ist noch sehr häufig und auf Davis Island war auch die Cholera heftiger. 15 neue Fälle mit 3 Todesfällen kamen in der 12 Ward in Brooklyn vor.

Die Generäle Steadman und Fullerton kamen gestern hier an.

Das Portland Unterstützungs-Comite empfing gestern $54,000 in Allem $103-388.56.

Der Widder Dunderberg naht seiner Vollendung schnell. In wenigen Wochen wird derselbe eine Probefahrt unternehmen.

Von Ottawa wird dem „Herald geschrieben, daß in canadischen Parlament eine lebhafte Debatte über das Miliz-Gesetz und besonders über die Aufnahme des amerikanischen Gesetzes Statt fand.

Cincinnati, 27. Juli.

Der Rev. H. Gardner, Methodisten-Missionär für die Freigewordenen in Kentucky, wurde letzten Dienstag bei Georgetown, Ky., angegriffen und in das Wasser geworfen, weil er den Negern gepredigt hatte.

St. Louis, 27. Juli.

Von den Ebenen wird berichtet, daß die Freiwilligen in Schaaren aus dem Dienste laufen.

Die Jefferson City „Tribune“ sagt, daß Major Meyers, Sheriff von Cole County, eine Klage gegen das radikale deutsche Blatt in Jefferson City (Westliches Volksblatt) erhoben hat und $50,000 Schadenersatz verlangt, da das Blatt ihn beschuldigt habe, ein Buschklepper zu sein.

Washington, 27. Juli.

Die Beglaubigungsschreiben des Hrn. Patterson, erwählten Senators von Tennessee, wurden im Senat vorgelegt.

Herr Sumner glaubte, daß Hr. Patterson nicht füglich den Eid leisten könne, da er Richter unter der Conföderation gewesen sei u. daher derselben geschworen haben müsse. Er beantragte die Verweisung der Papiere an das Justiz-Comite. Angenommen.

Neue Anzeigen.

Empire
Nähmaschinen Gesellschaft.

Hauptoffice:
616 Broadway
New-York.

Große Verbesserung in Nähmaschinen. Empire Shuttle, Axel Kraft Nähmaschinen. Arbeitet ohne Geräusch. Die Rotationskraft ist positiv und kann nicht leicht in Unordnung gerathen. Es ist die beste Familien-Maschine. — Besondere Aufmerksamkeit wird auf die neue und verbesserte Fabrik-Maschine für Schneider und Schuhmacher verwendet. Agenten werden verlangt, und liberale Commissionen bezahlt.

Empire Sewing Machine Company

jul27 2mt

Kerosene & Gas Oefen.

Thee und Kaffeekessel, Leimtöpfe Oelkannen, etc.

Alles Kochen für eine Familie kann besser mit Kerosene oder Gas, als mit einem andern Brennmaterial geschehen.

Schickt um ein Circular.

Liberale Commission an Wiederverkäufer.

Kerosene Lamp Heater Co.

jul27 1w — No. 206 Pearl Straße, New York.

AUCTION SALES

Auktions-Verkäufe von **Möbeln, Mehl etc.**

diesen Morgen, anfangend zwanzig Minuten bis Zehn. Wir verkaufen wie gewöhnlich eine große Auswahl von Möbeln, enthaltend ein feines Piano, Bettstellen, Matratzen rc.; ebenso eine Quantität Mehl, eben zum Verkauf erhalten, welches dem Meistbietenden zugeschlagen wird.

Diejenigen unserer deutschen Freunde, welche gute bei e Bisquits lieben, werden wohl thun, daß sie den Verkauf des Mehls nicht vorübergehen lassen.

Shields und Co.

1

Schnelle Pferde.

2.40 auf dem Nicholson.

Feine Buggies.

Preis zurückgesetzt.

Wöchentliches Board für ein Pferd	$7.00
Pferd und Buggy per Tag	7.00
„ „ „ für den Nachmittag	3.00

Life is but a span — of horses,
One is Age, the other Prime,
Up and down the world their course is —
Go in ponies, make your time.

Nashville Rennbahn-Stall,

No. 84 Nord Cherry Straße.

H. Bruner,

jul27 2w — Eigenthümer.

Zum Verkauf.

20—25,000 Fuß trockenes Eichenholz, 2 Zoll dick, 8 bis 10,000 Fuß trockenes Eichenholz, 1 Zoll dick, für Zimmerwerk geeignet.

George Haller,

jul27 3 — Franklin Pike, nahe Franklin Shops.

Neues Licht!

Grewer und Albertson, Praktische Zinnschmiede.

No. 35. Church St., Nashville, Tenn.

Sind Agenten für die „Empire Staat Gas-Maschine“ geworden, welche Wohnungen, Läden, Fabriken und öffentliche Gebäude mit einem reinen und brillanten Licht versieht. Das gewonnene Gas ist ebenso gut wie das beste Straßengas und kostet nur ein Drittel des für Straßengas bezahlten Preises. — Die Maschine kann in unserem Geschäftshause in Operation gesehen werden und werden alle Details über Preis und Anwendung daselbst bereitwilligst erklärt. Die Maschine ist in mehr denn 100 Geschäfts- und Privathäusern im Gebrauch, von denen wir die folgenden anführen, die bereit sind, Auskunft über die Zweckmäßigkeit zu geben:

Postamt in Washington, D. C. S. C. Fessenden, Washington, D. C. C. Godfrey Gunther, New York, Wm. Brown, Evansville, Ind., Jno. C. Fremont, Tarrytown, New York, und viele Andere. 22Jl 3m

$200 Belohnung.

Der Geldschrank in meiner Office wurde Montag Nacht von Dieben geöffnet und 2300 Dollars, meistens in Vereinigten Staaten Schatzamtsnoten, und einige National Bank Scheine, daraus entwendet. Mit dem Gelde befand sich ein Check auf die dritte National-Bank, durch Jas. H. Hendrick für $312 gezogen; ein Check auf dieselbe Bank von Hugh, McCrea und Co., für $74 und ein Check für $50 von Corbet und Stephens auf die Union Bank.

Die obige Belohnung wird bezahlt für das Wiederfinden obigen Geldes oder ein verhältnißmäßiger Theil der Belohnung für einen Theil des gestohlenen Geldes. Ebenso $100 außerdem für die Entdeckung des Diebes.

H. L. Norvell,

jul26 1w — Collektor U. S. Int. Revenue.

Chancery Verkauf von **verschiedenen Weinen, Brandies und Cigarren** rc. rc. rc.

In Folge eines Decrets der Chancery Court zu Nashville werde ich

Donnerstag, den 2. August 1866

im Waarenhause von R. B. Cheatham und Co., Ecke von College und Church Straße, eine große Auswahl von reinen

Weinen,
Liquören,
Brandies,
Demijohns,
Cigarren,
rc. rc. rc.

Eigenthum der ehemaligen Firma Davis und Flynn öffentlich zum Verkauf ausrufen.

Verkauf gewiß und ohne Vorbehalt.

Die Aufmerksamkeit der Geschäftsleute ist besonders eingeladen. — Baare Zahlung.

Morton B. Howell,

24jul 1b — Clerk und Master.

Tennessee und Pacific Eisenbahn Aktien.

Bücher zur **Zeichnung von Aktien** in dieser Bahn liegen jetzt in folgenden Officen offen:

Joseph W. Allen, Schatzmeister, Union Bank.
J. W. Paramore, Sekretär, No. 45 College Straße.
W. T. Berry, Buchhändler, No. 30 Public Square.
John P. Campbell, Agent, No. 25 Public Square.

Wollt ihr ehrenhaft Antheil nehmen in dieser großen

Staats- u. Nationalbahn,

welche Nashville Kohlen und andere Vortheile zu Manufactur-Betrieb gewähren wird, wie irgend einer Stadt? Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bahn für unsere Stadt eine der größten und reichsten

Kohlen, Oel und andere Mineralprodukte enthaltenden Gegenden

aufschließen wird. Sie wird

bei 90 Meilen den kürzesten und wohlfeilsten Weg nach New-York und bei 50 Meilen den nächsten Weg nach Memphis und New-Orleans bilden.

Sowohl das Interesse als die Selbstbeschützung bringen darauf hin, daß wir Alle

prompt und reichlich zeichnen sollten.

Jeder Bürger wird dringend ersucht auf 1—100 Actien zu zeichnen, je nachdem es seine Mittel gestatten, und zwar sofort. Das würde einen schnelleren und glorreichen Erfolg sichern, der allem, was für unsere Stadt und den Staat geschehen, die Krone aufsetzen würde.

jul24 1jr

Rutledge Addition.

Die schönsten Baustellen in der Stadt.

Gelegen in Süd Nashville an Market Straße, gegenüber dem Howard Schul Gebäude.

Ein Theil davon frei von Steuern.

Personen, die Plätze in diesem schönen Theil kaufen wollen können Näheres erfahren bei

G. M. Fogg, jr.

Assistirender Anwalt und alleiniger Agent, No. 43 Nord Cherry Straße.

Zum Verkauf.

Werthvolle Baustellen 90 Fuß Front an Cherry Straße.

Durchschnittliche Tiefe etwa 160 Fuß.

Gelegen an der Ostseite der Cherry, jenseits Priestly Straße, Nashville.

G. M. Fogg, jr.

Rechts-Anwalt.

jul20 1mt — No. 13 Nord College Straße.

Kauft Euer Brennholz, so lange es wohlfeil ist.

Ich habe etwa 800 Cords gutes, trockenes Holz, welches ich zu $5 per Cord im Einzelnen und $4.50 in großen Quantitäten verkaufen will. Reeller Handel und gutes Maaß werden zugesichert.

R. Macken ie,

Yard und Office bei dem Trestlework an Nord jul 18 3mo [illegible] Summer Straße.

Kupfer-, Zinn- u. Eisenblech Waaren.

No. 32 Süd College Str.

Alle Arten Messing- und Blechgeräthe für Brauereien.

Der Unterzeichnete setzt seine alten Freunde und Gönner in Kenntniß, daß er im Stande ist alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten in kurzer Frist und zu billigen Preisen anzufertigen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Arbeit an

Dampfschiffen und an Brauereien

geschenkt.

Stahl- und Kupfer-Röhren, und Distillerie-Arbeit aller Art.

Zinnwaaren von allen möglichen Gattungen stets vorräthig und auf Bestellung angefertigt. Haus Rinnen werden prompt und gut gemacht.

jul26 3mt — W. P. Phillips.

Verkauf von Waaren durch den **Constable.**

Am 1sten August

sollen die folgenden Sachen verkauft werden:

5 runde Tische.
12 Rohrstühle.
92 Ballen Rauchtabak.
1 Uhr.
11 Kisten Waaren.

Shields und Co.

jul24dd

So eben erhalten,

100,000 weiße Envelopes,
75,000 gelbe „
50,000 weiße „ gro Format
75,000 gelbe „ „

alle Arten

Memorandum und Geschäfts-Bücher.

Ebenso eine reiche Auswahl von

Schul-Büchern.

Die neuesten Publikationen im Gebiete der Literatur sind stets vorräthig. Außerdem finden unsere geehrten Abnehmer ein vollständiges Lager von

Papier,

Schreibmaterial

sowie die neuesten

amerikanischen und europäischen Zeitungen.

E. P. Cone,

No. 40 Cherry-Straße

17juni3M

Göttinger und Phillips, Händler und Fabr. in Möbeln, Matratzen, Spiegeln, Bildern, Kinder-Wägen, Gold-Rahmen, rc. rc. No. 20 Marketstraße Nashville, Tennessee. jun30mt

Charles F. Regnin,

Haus und Schilder-Maler

No. 60

Union-Straße, zw. Cherry u. Summer,

Nashville, Tenn.,

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Fahnen und andern künstlerischen Arbeiten dem Publikum aufs Beste.

jun17 3mt6

F. G. Reutter,

No. 30 Church-Straße,

zwischen Cherry und College-Str.,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen und Reinigen aller Arten von Kleidungsstücken

jun17 3mts

Conrad Diebl,

BLACKSMITH.

Lafayette Straße, Murfreesboro Pk.

Süd Nashville, nahe Markt Straße,

macht alle in sein Fach einschlagende Arbeiten und verspricht prompte und billige Bedienung.

31m3mt

Heinrich Voigbt

160 Nord Collegestraße.

Empfiehlt sich seinen Freunden und dem geehrten Publikum zum Repariren, Lackiren und Poliren von allen Arten Meubeln und zum Anfertigen von allerlei Tischler Arbeiten.

Jul19 3mo

Verlangt.

$1,500 per Jahr: Wir suchen Agenten, um überall unsere verbesserte Näh-Maschine zu verkaufen. Preis $20. Drei neue Arten, Upper und under feed. Auf Probe gesandt. Garantirt für 5 Jahre. Obiges Gehalt oder große Commission bezahlt. Die einzigen Maschinen, die in den Ver. Staaten unter $40 verkauft werden, die vollständig approbirt sind durch Howe, Wheeler und Wilson, Grover und Baker, Singer u. Co., und Batchelder. Alle andere billigen Maschinen sind Betrügerei und sind Käufer und Consumenten Arrest und Bestrafung unterworfen. Illustrirte Circulare werden frei gesandt. Man addressire Shaw u. Clark in Biddeford Maine oder Chicago, Ills.

29m6m

$90 per Monat: Agenten werden für sechs neue Artikel die jetzt erst herausgekommen sind gesucht. Man adressire O. T. Garey City Building Biddeford, Me. [illegible] 3m6mt

Oel- und Minen-Compagnie,

Incorporirt durch die Gesetzgebende Versammlung des Staates Tennessee,

Am 20. Januar 1866.

Capital $525,000

Office Nro. 3 Cedar Straße, Post Office Box 531 Nashville, Tenn.

Subscribtion, $5 für die Actie. 1866.

Beamten.

A. G. Wells, Präsident.
S. F. Allen, Vice-Präsident.
R. B. Sloan, Secretär.
Chas. Robinson, Schatzmeister.
J. P. Rexford, Anwalt.
F. M. Young, Oberaufseher der Bohr-Anstalten

Board der Directoren:

A. G. Wells,	S. F. Allen,
J. P. Rexford,	R. B. Sloan,
R. F. Henderson,	Chas. Robinson,
W. R. Hough.	

Prospect.

Das Eigenthum der Compagnie besteht in einer Landpachtung in den Counties Davidson und Cheatham im Staate Tennessee, zum Betrage von etwa 5000 Ackern, ferner eine Oelquelle, 425 Fuß tief gebohrt, bekannt unter dem Namen „Sloan-Quelle“ nebst Dampfmaschine, Krahn, Maschinerien, Werkzeugen u. s. w. im Werthe von $10,000.

Die Ländereien wurden im Frühjahr 1860 durch mehrere Männer aus den Oel-Regionen in Pensylvanien grade vor dem Ausbruche des Krieges, ausgesucht. Dieselben waren gute Sachverständige und hatten bereits Antheil an Oel-Ländereien in Pensylvanien und in anderen Gegenden.

Auf diesem Gelände finden sich mehrere Bäche, welche die Gegenwart des Oels durch eine deutliche Fettigkeit auf der Oberfläche andeuten. Auch in Felsen, die weder den Einflüssen der Luft noch des Wassers für längere Zeit ausgesetzt waren, findet man Oel.

Ebenso werden Schwefelquellen, Salzlecken und Kohlenschiefer in Masse gefunden. Diese Ländereien haben eine Lage, wo das Devon'sche System zu Tage tritt, die nämliche Formation, wo man in Pensylvanien Kentucky und anderen Orten das vorzüglichste Oel findet. Es ist eine Thatsache, daß man kein Beispiel kennt, wo der Versuch, Steinöl in der Devon'schen Formation zu finden, fehlgeschlagen wäre.

Prof. Wright in Kentucky sagt: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Oel auf diesen Ländereien in einer Tiefe von 200—600 Fuß getroffen werden muß und es ist wahrscheinlich, daß verschiedene übereinander liegende Oel-Becken getroffen werden, wie es in Pensylvanien häufig der Fall ist.

Die Wahrheit der Behauptung des Professors wurde im Bohren der erwähnten „Sloan-Quelle“ festgestellt. Zuerst erhielt man Oel bei 143 Fuß und die Anzeichen wurden immer besser; bei einer Tiefe von 408 Fuß wurde eine Schicht Salzwasser getroffen, welche, wie es sich auswies, eine große Menge von Gasen und Oel enthielt. Das Bohrloch ist gegenwärtig 433 Fuß tief und die Gesellschaft beabsichtigt, noch tiefer einzugehen, da sie sicher glaubt, daß eine fließende Oelquelle bei 600 Fuß Schachttiefe erreicht werden kann.

Erfahrene Männer im Oelgeschäft haben sich bei einem vor Kurzem Statt gefundenen Besuch dieser Quelle dahin ausgesprochen, daß dieselbe gegenwärtige wenn man sie auspumpen wolle, nicht weniger als 50, ja vielleicht sogar 100 Barrels Oel per Tag liefern würde. Die Bohrung geht jetzt durch schwarzen Thonschiefer und die Gesellschaft hegt die Zuversicht, daß sobald als dieses Stratum durchfahren ist, ein Becken oder eine Ader aufgeschlagen werden wird, aus denen das Oel frei hervorfließt, oder doch in großen Massen durch Pumpen zu Tage gefördert werden kann. Die Gesellschaft ist völlig gedeckt durch den Erfolg, welcher erreicht ist, erwartet aber zuversichtlich noch reichere Erfolge.

Diese Quelle befindet sich 16 Meilen von der Stadt Nashville und 1½ Meile vom Cumberlandfluß am Marrowbone Creek, daher besitzt dieselbe außerordentliche Vortheile in der Transportation nach den Märkten und den Hauptstraßen vor den Quellen irgend einer andern Gesellschaft. Der Transport des Steinöls von den Geländen dieser Gesellschaft wird kaum ein Fünftel der Kosten verursachen, welche die Ländereien am obern Cumberland zu tragen haben.

Der Sloan-Tract, auf welchem diese Quelle angebohrt ist, zeichnet sich nicht so sehr durch gute Anzeichen auf der Oberfläche aus, wie andere Strecken, welche die Gesellschaft gepachtet hat.

Die Friendsley-Tract wird für mehr versprechend gehalten, seine Oberfläche, wie mehrere ausgezeichnete Geologen und erfahrene Sachverständige bestätigen, hat mehr Anzeichen eines reichen Oelgehaltes als irgend eins in Pensylvanien.

Viele Versuche sind an die Gesellschaft um Wiederverpachtung von erfahrenen und competenten Personen ergangen.

Die Gesellschaft hat die folgenden Land-Tracte gepachtet gegen den beigesetzten Ertrags-Antheil: (royalty

Davidson County.

S. Demonbreun Tract, 891 Acker auf 25 Jahre ½ Ertrags-Antheil
Friendley Tract, 160 Acker auf 25 Jahre ½ Ertrags-Antheil
Carney Tract, 1786 Acker, auf 25 Jahre ½ Ertrags-Antheil.

Cheatham County.

J. B. Demonbreun Tract, 385 Acker, auf 25 Jahre ½ Ertrags-Antheil
Bennet Tract, 350 Acker
Sloan Tract, 250 „
Hooper Tract, 25 „
Carney Tract 418 „

Diese Ländereien sind so nahe bei der Stadt Nashville, daß der glückliche Erfolg ihrer Ausbeutung nothwendig zur Hebung der Geschäfte und des Reichthums der Stadt beitragen muß.

Während das Oel-Geschäft am oberen Cumberland unsern städtischen Handel und Wandel beeinträchtigt und unser Capital hinwegzieht, öffnet die Ausbeutung dieser Gelände grade vor unserer Thür, von wo der Transport keine Schwierigkeit macht und wo das Capital unter dem Auge und der Controlle des Capitalisten verwandt wird.

Wollen die Capitalisten von Nashville ihr Geld dazu verwenden, um weit von uns entfernte Ländereien auszubeuten, während reichere Oelländer, noch nicht in Angriff genommen sind, die gleichsam im Bereich der „Rock City“ liegen?

Die erfolgreiche Ausbeute der Grundstücke, würde eine unerschöpfliche Quelle des Reichthums für die Stadt sein, schon deshalb, als dadurch ein sehr guter Markt für Ackerbau-Erzeugnisse, Holz, Transportmittel Barrels und alles was zum Raffiniren des Oeles nothwendig ist, gebildet wird, welche wieder eine große Bevölkerung und somit viel Capital herbeiziehen würde.

Die Anbohrung der „Sloan Quelle“ hat gezeigt daß das Steinöl in großen Massen grade vor unserer Thür in Becken eingepreßt ist, daß diese reichen Vorräthe lediglich des öffnenden Bohrers harren, um ihre öligen Schätze herauszugeben und durch sie die Welt zu erleuchten und die Räder des Geschäfts mit Fett zu versorgen. Kein Zweifel kann darüber Statt finden, daß durch den Betrieb der Länder am Harpeth und Marrowbone Creek Nashville einer der größten Oel-Märkte der Welt werden muß.

Wir laden Capitalisten hiermit ein, ihr Geld bei uns zu verwenden, wenn sie wünschen unsere Stadt zu einer Groß-Stadt zu machen; wenn sie wünschen große Einnahmen aus kleinen Capital-Auslagen zu erzielen; wenn sie wünschen, ihr Capital zu Haus und unter ihrer Controlle zu behalten.

Die Mitglieder und Beamten der Gesellschaft haben unter sich Männer mit reichen Mitteln, Fähigkeit und Unternehmungsgeist, welche eben so wohl die Kraft als die Absicht haben, ihre Vorsätze zum glücklichen Ziele zu führen.

Der Superintendent der Bohr-Operationen, F. M. Young von Oil Creek, Pensylvanien, ist ein Mann von großer Erfahrung und besitzt einen beneidenswerthen Ruf als ein erfolgreicher Oel-Bohrer. Dabei wird er zu den sorgfältigsten und energischsten Werkführer gezählt. Er wurde eingeladen, diesen Staat zu besuchen, um die Anzeichen für Steinöl mit seiner practischen Geschicklichkeit einer Prüfung zu unterwerfen.

Er wählte diese Lage und hat die „Sloan Quelle“ bis zu ihrer gegenwärtigen Tiefe erfolgreich angebohrt. Sein Vertrauen in deren Werth bethätigt er am Besten dadurch, daß er eine bedeutende Anzahl von unseren Actien angekauft hat. In ihm hat die Gesellschaft einen praktischen Ingenieur, einen erfahrenen Oel-Bohrer, einen tüchtigen Geschäftsmann erworben.

Ich bezeuge hiermit, daß ich die Pacht-Contracte der Harpeth und Marrowbone Oel- und Minen-Compagnie untersucht und alle zu Recht bestehend gefunden habe, indem dieselben der Gesellschaft einen guten Titel für den ausgemachten Zeitraum gewähren.

Hochachtungsvoll

J. P. Rexford,
Anwalt genannter Compagnie.

Herrn A. G. Wells,
Präsident.

Feuilleton.

Die Curstauben.

Von Karl Gutzkow.

(Fortsetzung.)

Der junge Doktor war unbeschadet seines Vaters, der daheim mit den gangbarsten Schulbüchern handelte, in die vornehmere Gesellschaft seines Glaubens eingeführt und außerordentlich gern gesehen, namentlich von Madame Simonis, protegirt sogar vom Vater und von den Brüdern Leontinens. Alles hatte ihn lieb. Die Brüder berichteten ihm zuvorkommend, wo irgend über ihn eine ungünstige Recension zu lesen war. Der Doktor war nicht nur äußerlich dem Hause willkommen und ein Hebel des Werthes, den sich jedes Mitglied desselben selber zuschrieb, sondern Leontine liebte ihn auch. Sie erwiderte auf Bällen im Tanze seinen Händedruck, sie verrieth ihm die Thränen nicht, die ihr in das dunkele Auge traten, wenn der Freund leise ein Gedicht in ihr Stickereikörbchen schob, sie duldete, daß er im raschen Benützen einer günstigen Gelegenheit ihr die Hand küßte, diese Hand, die zuweilen selbst einen Vers versuchte, wenigstens Phantasieen in ihr Tagebuch niederschrieb und dann ihren Freund lesen ließ, was sie Alles von den Sternen, den Mondnächten und den Gondelfahrten auf dem Comersee träumte. So verflossen einige Jahre des zartesten Seelenaustausches und Moritz Sancho hatte wohl ein Recht zu hoffen, diese Verbindung würde ihm die Muße schaffen, einst der deutschen Nation große, gereifte, gefeilte Werke anbieten zu können, ein Recht zu hoffen, er würde das höchste Dichter-Glück gewinnen, seine Muße gleich dicht nebenan im Zimmer in seinem angetrauten Weibe zu besitzen, oder wie er es seinem alten Vater in dessen Sprache ausdrücken mußte, eine gute Partie zu machen.

Ein heißer Sommer führte fast die ganze Familie des Herrn Simonis in ein Bad. Von dem Bade aus machte man noch eine Rheinreise. Als Leontine mit ihren Eltern zurückkehrte, hatte Moritz gerade die Absicht, einmal seinen alten Vater zu besuchen. So gab es eine Trennung von länger als einem Vierteljahre. Von einem Briefwechsel konnte natürlich keine Rede sein. Leontine hätte nimmer gewagt, eine Zeile anzunehmen, die ihr von Sancho durch die Post zugekommen oder wenigstens von der Mutter ungelesen geblieben wäre. Alles Das verstand sich ja von selbst. Sancho täuschte sich auch nicht über die Schwierigkeiten seines Vorhabens. Er wußte, daß ihm sein Herz eine fast unerreichbare Aufgabe gestellt hatte und daß es ihm nur durch ein langes Dulden und langes Werben, wie dem Jacob einst um Rahel, möglich werden würde, von einigen Gedanken, der ihn nächst seinem Ruhme erfüllte, möglich zu machen. Ja dieser Ruhm, diese Sehnsucht sogar, seinem alten Vater noch einst solche Bücher von ihm zu zeigen, welche die zweite Auflage erlebten und nicht zu herabgesetzten Preisen verkauft wurden, trat sogar gegen seine Liebe vorläufig in den Hintergrund.

Wie furchtbar mußte es ihn daher niederschmettern, als er nach der großen Residenz eines schönen Morgens zurückkehrte und die Nachricht empfing, Leontine Simonis wäre die verlobte Braut eines fremden Mannes, der um sie angehalten und nach den üblichen Weitläufigkeiten als ihm bald vermählte Gattin gewonnen hätte!

Sancho war in Verzweiflung. Sein ganzer Lebensfrühling war wie von einem Sturme geknickt. Das Gerücht war kein Gerücht; er sah die Verlobungskarte, sah dieses verhängnißvolle glänzende kleine Blatt, das inzwischen auch ihm war geschickt worden. Leontine verlobt! Mit einem fremden reichen Manne! Wahrheit, Wahrheit war's! Er schloß sich in sein Zimmer und weinte. An Sammlung, Fassung war nicht zu denken. Er ging nicht aus, schon vor Furcht, man möchte ihm begegnen, von dieser Verbindung mit ihm sprechen und seiner getäuschten Hoffnungen erwähnen; er ging nicht aus, weil er krank wurde. Er bot einen Anblick, der Mitleid erregte. Er aß und trank nichts. Er saß nur starr und stützte das Haupt auf. Sein Bart wuchs ihm, wie nach den Vorschriften der Trauer, die seinem Volke geboten sind. Das Feuer seiner Augen erlosch. Er saß da, stumm und starr. Wehmuth machte ihn ohnmächtig zu einem Entschlusse. Es rührte ihn Alles. Der Gedanke an sich selbst am meisten. Seine Gedichte, die in so schönem Goldschnitt neben ihm sauber geschrieben lagen, blickten ihn wie bittend, wie selbst hülflos, nicht einmal mitleidig und tröstend an; bedurften nicht auch sie erst des Fortkommens in dieser kalten Welt, bis sie selbst anerkannt, Andern Trost spenden konnten? Alles stand so still, so geisterhaft um ihn. Diese Verlobungskarte war das Einzige, was redete. Die schwatzte und lachte oder „kicherte“, wie sein Heinrich Heine gesagt haben würde. Er saß wie in Dämmerung einen Tag und den zweiten halben noch. Die Sonne schien nicht und doch ließ er alle Vorhänge herab, nur um nichts zu sehen, nichts als seinen Schmerz, der keineswegs Göthe'scher, die Poesie befruchtender Schmerz war. Er stöhnte laut. Er warf sich vom Sopha bald auf seine drei alten gepolsterten Stühle mit Kattunüberzügen, bald aufs harte Bett, bald wieder auf das noch härtere Sopha. Der Schmerz trieb ihn immer wieder auf. Seine Nachbarn mußten ihn seufzen hören. Es war der ganze bekannte furchtbare Druck, den der Mensch im Unglück so recht mitten auf dem Sonnen-Geflechte fühlt, derselbe Druck, der ihn das Leben in jener ganzen Schalheit und Unersprießlichkeit empfinden ließ, die schon Hamlet fühlte, als er sich umbringen wollte und auch dies, um ganz vergessen zu können, für einen unnützen Ausweg erklärte.

(Fortsetzung folgt.)

E. L. Tarbox und Bro.,

49 Union Straße,

(Gegenüber der Bank von Tennessee,)

haben ihr

Gold-Feder Depot

von Cherry Straße nach ihrem neuen und elegant eingerichteten Laden,

49 Unionstraße,

verlegt; woselbst außer Goldfedern der feinsten Fabrikation und Qualität auch die folgenden Sachen vorräthig sind:

Uhren,
Juwelen aller Art,
Brillen,
Taschenmesser u. s. w.

Uhren und Juwelen werden sorgfältig reparirt

Dankend für das Wohlwollen des Publikums, welches uns so reichlich zu Theil geworden, indem wir stets reelle Bedienung und Aufmerksamkeit gegen unsere Kunden versprochen, rechnen wir auf eine Fortdauer dieses Wohlwollens.

E. L. Tarbox u. Son,

jun23ba — 49 Union Straße.

Deutsche Vereine Nashville's.

Turner-Verein.

Gegründet: 25. October 1864.
Mitgliederzahl: 150.

Beamte:

Erster Sprecher: Ed. M. Reese.
Zweiter „ : A. G. Winkler.
Prot. Schriftwart: A. Waßmann.
Corr. „ : John Ruhm.
Erster Schatzmeister: Louis Pfeffer.
Zweiter „ : Em. Dittmarsch.
Erster Turnwart: Louis Schünemann.
Zweiter „ : Ed. Schildheim.
Erster Bibliothekar: Wm. Schmidt.
Zweiter „ : Louis Gena.
Zeugwart: Ad. Schildheim.
Versammlungslokal: Turner-Halle, Ecke Gay und Market Straße.

Der Verein hat Mittwochs Abend 7½ Uhr seine wöchentlichen Sitzungen.

Schützen-Verein.

Gegründet: Januar 1866.
Mitgliederzahl: 75.
Erster Schützenmeister: M. Hefti.
Zweiter „ : G. Blinke.
1. Secretär: John Förderer.
2. „ : Albert Mousson.
Versammlungslokal: in der Harugari Halle, Unionstraße No. 30.

Jackson-Loge No. 111.

Alter deutscher Orden der Harugari.

Mitgliederzahl: 71.
Ober-Barde: W. Banniza.
Unter „ : G. Heck.
1. Secretär: Fr. Enderlin.
2. „ : C. Werth.
Schatzmeister: F. Goll.

Der Orden versammelt sich jeden Donnerstag Abend No. 39 Unionstraße.

I. O. O. F.

Aurora-Loge No. 105. Deutsche Odd-Fellows.

Gegründet: April 1858.
Mitgliederzahl: 112.
Obermeister: Peter Ted.
Untermeister: L. Bernheim.
Secretär: Joseph Kircher.
Schatzmeister: Georg Sieferle.

Die Loge versammelt sich jeden Donnerstag Abend in der Odd-Fellow's Hall.

Deutscher Unterstützungsverein.

Gegründet: am 1. Sept. 1846, Incorporirt in 1852.
Präsident: L. Mocker.
Vice-Präsident: Wm. Fay.
Schatzmeister: F. Klooz.
1. Secretär: Joseph Schlund.
2. Phil. Sand.
Versammlung jeden 1sten Montag des Monats

Schweizer Unterstützungsverein.

Gegründet: Mai 1857.
Mitgliederzahl: 30.
Präsident Gustav Niederer
Vice Präsident: M. Hefti.
1. Sekretär John Oswald.
2. „ George Gschwind.
Schatzmeister: Jos Voigt.
Versammlungen: Monatlich ein Mal.

Concordia.

(Eureka und Thalia vereinigt.)

Gegründet: 1. December 1865.
Mitgliederzahl: 90.
Präsident: Max Dinkelspiel.
Vice-Präsident: Sam. Radesky.
Secretär: Moritz Sax.
Cassirer: S. Zunder.

Der Verein versammelt sich wöchentlich, Donnerstag Abends 7½ Uhr im Courthause.

Lutherische Gemeinde.

Pfarrer Eggers.
Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr im Court

Deutsche katholische Kirche.

Pateres: Ronen und Bergrath.
Kirche in Germantown.
Gottesdienst: Sonntags 7 Uhr Morgens.
Hochamt: Sonntags 9 Uhr Morgens.
Vesper: Sonntags 3 Uhr Nachmittags.

Deutsche Methodisten Gemeinde.

Prediger: Herr C. F. Barth.

Gottesdienst und Sonntags-Schule jeden Sonntag Morgen und Nachmittags in der Kirche an Nord-College Straße, unterhalb des Louisville Depots.

Für Reisende.

Abfahrt der Eisenbahnzüge

Louisville und Nashville Eisenbahn.

Nach Louisville	7.15 Vormtgs.
„ „	6.30 Nachmtgs.
„ Gallatin	4.40 „

Edgefield und Kentucky Eisenbahn.

Nach Springfield, Tenn.	2.40 Nachmtgs.

Nashville und Chattanooga Eisenbahn.

Nach Chattanooga	7.40 Vormtgs.
„ „	5.35 Nachmtgs.

Nashville und Nordwestern Eisenbahn.

Nach Johnsonville	4.20 Nachmtgs.

Nashville und Decatur Eisenbahn.

Nach Huntsville	9.50 Vormtgs.
„ Memphis	9.30 Nachmtgs.

Jlimrzj